

# Wir engagieren uns!



Johannes Sutter  
Vorsitz Unternehmensleitung

Gemäss dem Bundesamt für Statistik verrichtet ein Viertel aller Personen über 15 Jahren in der Schweiz Freiwilligenarbeit oder ehrenamtliche Arbeit. Würde man alle freiwillig geleistete Arbeit marktgerecht entlohnen, resultierten daraus jährliche Kosten von 19.4 Milliarden Franken. Die immense Bedeutung der Freiwilligenarbeit in der Schweiz – geleistet zum Beispiel für Sportvereine, karitative Organisationen, kirchliche Institutionen oder auch politische Parteien – ergibt sich also bereits aus den beeindruckenden Zahlen.

Beeindruckende Zahlen liefert derzeit auch der Arboldswiler Turnverein. Was andernorts „Public Viewing“ heisst, betreibt der Verein als „WM-Beiz“. An 25 Spieltagen der FIFA-Fussballweltmeisterschaft 2010 ist die WM-Beiz in Arboldswil geöffnet. 25 Spieltage? Das sind sämtliche Spieltage. Gezeigt werden über 30 Spiele. Es steht nicht einfach irgendwo ein müder Fernseher in einer Ecke, sondern der Gemeindegasthof wurde extra schmuck hergerichtet. Geboten wird eine komplette Bewirtung mit reichhaltigem Angebot. Die Turnerinnen und Turner leisten dabei über 800 Frau- bzw. Mannstunden. Anlässlich des (leider nicht erfolgreichen) dritten Gruppenspiels der „Schweizer Nati“ machten über 150 Gäste der WM-Beiz die Aufwartung. Viel hätte nicht gefehlt, und die emsigen Turner hätten noch die Kantonsstrasse bestuhlen müssen, um dem Ansturm gerecht zu werden.

Selbstverständlich verdient der Verein etwas an der WM-Beiz. Ein Grossteil seiner Einnahmen investiert der Verein in die Jugendförderung – mit beachtlichem Erfolg, turnen doch in der Jugendriege über 100 Kinder. Grossen Wert hat die WM-Beiz aber auch für das Dorfleben. Während eines Monats besteht die (rege genutzte) Gelegenheit, sich „im Gemeindegasthof“ zu treffen, sich zu verköstigen, sich zu unterhalten. Längst frequentieren denn auch Gäste (und vor allem Gästinnen) die WM-Beiz, die mit dem Spiel mit dem runden Leder so viel am Hut haben wie einige WM-Schiedsrichter über Sehschärfe verfügen. Müssten die geleisteten Arbeitsstunden indes vergeltem werden, würde es keine WM-Beiz geben. Idealismus und Freude daran, bei einer tollen einmütigen Fussballparty mitzuhelfen, reichen als Lohn hier bereits aus.

Unsere Unternehmung hat ein vergleichsweise schmales Werbebudget. Können wir jedoch mit einem Sponsoringbeitrag und technischer Einrichtung zum Gelingen der WM-Beiz beitragen, so tun wir dies sehr gerne und mit viel Freude. Und rechnen dabei ebenfalls nicht bloss in effektiven Kosten.

